

Pioniergeist trägt erste Früchte

Seit Herbst 2011 ist die Hohentanner 2000-Watt-Projektgruppe an der Arbeit. Am Samstag präsentiert sie mit einem vielfältigen Start-Event die bisherigen Ergebnisse. Hohentannen ist eine von drei Pilotgemeinden im Kanton Thurgau.

CLAUDIA GERRITS

HOHENTANNEN. Die Strassenbeleuchtung ist ganz auf LED umgerüstet, auch in den Häusern brennen vorwiegend LED-Lampen. In den Haushalten wird auf energiesparende Haushaltgeräte und auch sonst auf sparsamen Stromverbrauch geachtet. Zu Heizzwecken steht in keinem Haus mehr ein Ölbrenner. Statt Auto fahren viele mit dem Fahrrad – wegen der geographischen Lage der Gemeinde meist mit einem Elektrovelo. Ist das Auto dennoch nötig, fahren die Einwohner oft gemeinsam. Vor dem Gemeindehaus steht ein Elektroauto, das im Car-Sharing genutzt wird. Dies könnten einige der kurzfristig umgesetzten Massnahmen sein, welche die Gemeinde Hohentannen dem Ziel, eine 2000-Watt-Gesellschaft zu werden, näher bringen.

Thurgauer Pilotgemeinde

Vor gut anderthalb Jahren hat sich der Gemeinderat entschieden, neben Amriswil und Tobel-Tägerschen am Pilotprojekt 2000-Watt-Gemeinden Thurgau teilzunehmen. In der Pilotphase hat sich die dafür gebildete Projektgruppe mit Esther Höner, Jan Gerrits, René Honauer, Manfred Negraszus, Thomas Vicentini und Coach Sebastian Frenzel mit grossem Einsatz dem Thema gewidmet. Sie hat Daten zum heutigen Energieverbrauch gesammelt und analysiert. Bis letzten Herbst hat sie einen Massnahmenkatalog erarbeitet und mit dem Gemeinderat besprochen. Die Projektgruppe wird heuer in eine offizielle Kommission überführt.

1400 Watt als Ziel

Etwa 4600 Watt Dauerleistung pro Einwohner beträgt der gegenwärtige Primärenergieverbrauch in der Gemeinde Hohentannen. Schweizer Durchschnitt ist 6300



Gehen mit gutem Beispiel voran: Die Projektgruppenmitglieder Thomas Vicentini, Manfred Negraszus, René Honauer, Esther Höner und Jan Gerrits sowie Coach Sebastian Frenzel geben dem Elektrovelo den Vorzug.

Watt. Der CO₂-Ausstoss beläuft sich auf 3,9 Tonnen pro Person. «Die Zahlen haben uns nicht überrascht», sagt Energieberater Sebastian Frenzel. Der niedrigere Verbrauch hänge auch mit der

Wirtschaftsstruktur (kleiner Gewerbe- und Dienstleistungsanteil) zusammen. Damit die 2000-Watt-Gesellschaft Realität wird und strukturelle Unterschiede ausgeglichen werden, hat die

2000-Watt-Fachstelle für Hohentannen nicht nur einen Verbrauch von 2000 Watt pro Person, sondern von 1400 Watt vorgegeben.

In einem ersten Schritt möchte die Arbeitsgruppe vor allem Mass-

nahmen in den Bereichen Strom, Wärme und Treibstoff umsetzen. Damit könnte der Energieverbrauch schon bis ins Jahr 2020 um 40 Prozent gesenkt werden.

Umdenken hat begonnen

Die Gemeinde geht mit gutem Beispiel voran. Im vergangenen Sommer hat sie die ältesten Strassenlampen auf LED umgerüstet, und seit 2011 bietet sie als Basis im ganzen Versorgungsgebiet Strom aus erneuerbaren Quellen an. Die Konsumenten können aber frei wählen. Nur noch drei haben sich in diesem Jahr für den billigeren Atom-Strommix entschieden. Der Arbeitsgruppe und dem Gemeinderat ist klar, dass die Bevölkerung auf dem Weg zur 2000-Watt-Gemeinde mitziehen muss.

Vergleich

2000 Watt Dauerleistung entsprechen etwa dem Betrieb von 50 herkömmlichen Glühbirnen oder zwei Staubsaugern, die rund um die Uhr in Betrieb sind. Mit dieser Energiemenge lässt sich komfortabel und nachhaltig leben. (Quelle: Verein Energiefachleute Thurgau)

Auftakt in der Hirscheschür

Zu Beginn des Start-Events am Samstag, 19. Januar, 14 bis 17 Uhr, referiert Minergiefachmann Pierre Honegger über Gebäudesanierungen. Die weiteren Programmpunkte in der Hirscheschür: Eisblockwette, (sie veranschaulicht das Thema «Gebäudedämmung»), Standmesse regionaler Ausstel-

ler zu diversen Energiethemen (unter anderem wird ein innovatives Duschsystem vorgestellt), Start der Eintauschaktion Glühbirnen gegen LED-Lampen, Ausstellung Minergie Wettbewerb der Primarschule Götighofen mit Zeichnungen zum Thema «Energiesparen im Haushalt». (clg)